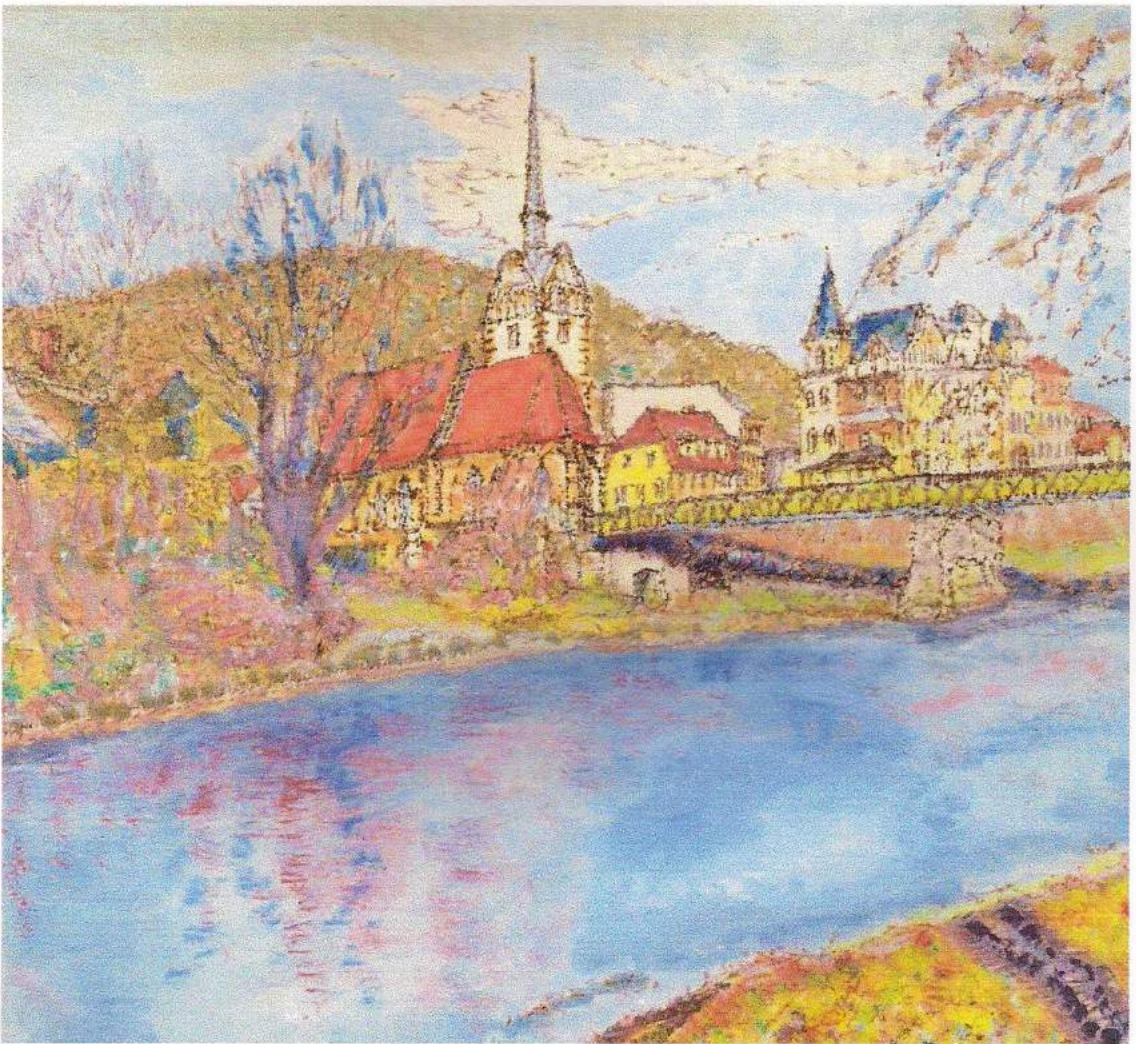


Beitrag zur Frühgeschichte und zum
Mittelalter Ostthüringens

Gera und das nördliche Vogtland

im hohen Mittelalter



LANGENWALDEN 1970

Beiträge zur Frühgeschichte und zum
Mittelalter Ostthüringens 4

GERA

UND DAS NÖRDLICHE VOGTLAND

IM HOHEN MITTELALTER

hrsg. von Peter Sachenbacher &
Hans-Jürgen Beier

BEIER & BERAN. ARCHÄOLOGISCHE FACHLITERATUR
LANGENWEISSBACH 2010

Inhalt

Peter Sachenbacher	1-8
Gera und das nördliche Vogtland im Mittelalter – eine Einführung	
Hans-Jürgen Beier	9-16
Die slawische Besiedlung im Gebirgsvorland zwischen Weißer Elster und Zwickauer Mulde	
Karlheinz Hengst	17-34
Gera und nördliches Vogtland aus sprachhistorischer Sicht	
Petra Weigel	35-42
Zur Geschichte der Klöster und geistlichen Gemeinschaften des Vogtlandes	
Matthias Werner	43-63
Die Anfänge von Burg und Stadt Greiz und die Herrschaftsbildung der Vögte von Weida im mittleren Elsterraum	
Peter Neumeister	65-74
Gera an der Weißen Elster, die so genannten Herren von Gera und die Vögte von Plauen/Weida	
Rainer Müller	75-84
Die Veitskirche auf dem Veitsberg bei Wünschendorf	
Roland Altwein	85-90
Archäologische Untersuchungen zur alten Johanniskirche in Gera	
Marie Petermann	91-97
Die archäologischen Ausgrabungen auf dem Oberen Schloss in Greiz 2006	
Michael Matern & Gustav Wolf	99-106
Vorbericht zur Untersuchung des Klosters zum heiligen Kreuz der Magdalenerinnen in Altenburg, archäologische und historische Forschungen	
Uwe Moos	107-120
Bergerkloster – Rote Spitzen	
Reinhard Schmitt	121-142
Das so genannte Abtshaus des Klosters Posa bei Zeitz	
Christian Bergstedt	143-147
Die Bischofsresidenz Burg Ziesar und ihr Museum	
Frank Reinhold	149-154
Bemerkungen zur Mundart des nördlichen Vogtlands um Greiz	
Günter Hummel & Barbara Löwe	155-162
Spätgotische Plastik im thüringischen Vogtland	
Hans Herz	163-174
Die Entstehung der Schwarzburg im Rahmen der Herrschaftsbildung der Grafen von Käfernburg-Schwarzburg	
Walter Schneider	175-182
Historische Impressionen längs der Weißen Elster von Gera bis Plauen	

Peter Sachenbacher

Gera und das nördliche Vogtland im hohen Mittelalter – eine Einführung

I. Grundlagen

Das Thema „Gera und das nördliche Vogtland im hohen Mittelalter“, dem das nunmehr 4. Kolloquium zur Frühgeschichte und zum Mittelalter Ostthüringens gewidmet war, stellte einen Inhalt in den Mittelpunkt der Betrachtungsweise, der in dieser Form eine aktuelle Bearbeitung geradezu erheischt. Den bisherigen Tegkwitz – Ponitz - Kolloquia folgend galt es, das Thema weitestgehend interdisziplinär anzugehen und auch Nachbarregionen in die Betrachtung einzubeziehen.

Warum es wichtig war, sich diesem Thema nach längerer Unterbrechung wieder intensiver zuzuwenden, dafür gibt es zahlreiche Gründe.

Gera und das nördliche Vogtland sind in den letzten Jahren nach einem längeren historischen „Dornröschenschlaf“ wieder in größere Aufmerksamkeit gerückt. Deshalb kam es darauf an, Neues vorzulegen, auszuwerten und nächste Schritte vorzubereiten. Die folgenden Beiträge sollen zeigen, inwieweit es gelungen ist, einen Forschungsstand vorzulegen, auf dem künftig aufgebaut werden kann.

Der Umfang des Gebietes, das zwar einerseits in sich historisch und geografisch abgegrenzt ist aber andererseits auch ein Konstrukt darstellt, bedarf einer Erläuterung.

Gera und das nördliche Vogtland Thüringens umfassen die Täler der Weißen Elster und ihrer Nebengewässer zwischen Gera – Langenberg und Elsterberg (das heute zu Sachsen gehört) sowie die angrenzenden Hochflächen.

Unter Gera wird in diesem Sinne das gesamte heute zur Stadt Gera eingemeindete Gebiet verstanden, das sowohl die eigentliche Stadt mit ihrem mittelalterlichen

Kern als auch umliegende Gebiete ländlicher Struktur einbezieht.

Der Begriff des nördlichen Vogtlandes ist der Länderkunde entlehnt. Er umfasst das südlich an Gera anschließende Territorium zwischen Wünschendorf und Weida im Norden bis Elsterberg im Süden.

Dieses Territorium hat unlängst im Band 68 der Reihe Landschaften in Deutschland – Werte der Deutschen Heimat „Das nördliche Vogtland um Greiz“ eine umfassende interdisziplinäre Untersuchung erfahren.¹

Gera und das nördliche Vogtland an der und um die Elster verzeichnen eine deutliche Zweiteilung. Bis in den Raum um Wünschendorf, südlich von Gera bildet die Elster ein breites Tal, das allmählich zu den umgebenden Flächen ansteigt. Südlich von Wünschendorf fließen Elster und Nebengewässer in relativ engen, oftmals steil ansteigenden Tälern, die sich um Weida, Berga, Greiz und Elsterberg siedlungsgünstig weiten. Dieses Gebiet bot spätestens ab dem hohen Mittelalter günstige Bedingungen zum Landesausbau.

II. Forschungsgeschichte

Gera und das nördliche Vogtland verzeichnen eine interessante Forschungsgeschichte.

Die ersten „systematischen“ archäologischen Nachforschungen – wir würden heute eher von „Schürfen“ sprechen -, fanden bereits um 1700 an der Burg von Gera – Langenberg statt. Man suchte nach den in Sagen er-

¹ Das nördliche Vogtland um Greiz. Landschaften in Deutschland. Werte der deutschen Heimat Band 68, Köln Weimar Wien 2006

wählten Schätzen und fand stattdessen Mauern, die man für weniger bemerkenswert erachtete.

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Ur- und Frühgeschichte und Mittelalter setzte, wie vielerorts in Thüringen, auch hier in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein.

Sie ist vor allem verbunden mit dem Wirken des 1825 gegründeten Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben e. V., der sich in den 1826 beschlossenen Statuten ein anspruchsvolles Aufgabenfeld gab. Das betrifft sowohl den interdisziplinären Umfang der Beschäftigung mit Ur- und Frühgeschichte und Mittelalter als auch den geografischen Umfang seines Wirkens.²

Es ist als besonders glücklich zu bezeichnen, dass sich der Verein von Anfang an auch um die Sammlung und Publikation seiner Forschungsergebnisse bemühte.

Die Leiterin des Museums Reichenfels – Hohenleuben, Frau Sigrun Voigt hat 1995 für die Zeit bis dahin und 2001 für die Zeit von 1996 bis 2000 eine Bibliographie der Veröffentlichungen des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben und des Museums Reichenfels – Hohenleuben vorgelegt, die die wissenschaftliche Arbeit mit den Jahrbüchern seit 1829 ungemein erleichtert.³

So, wie die Publikationstätigkeit von Verein und Museum hervorzuheben ist, ist auch die Sammlungstätigkeit besonders zu würdigen. Das heutige Museum Reichenfels – Hohenleuben verfügt über eine umfassende Sammlung auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte sowie des Mittelalters.

Jahrbücher und Museum widmeten ihre Aufmerksamkeit von Anfang an auch dem Gebiet um Gera sowie weiteren Regionen.

Schon im 19. Jahrhundert entwickelten sich auch in Gera, nicht zuletzt inspiriert durch die Arbeit in Hohenleuben, eine eigene Vereinstätigkeit und die Arbeit eines eigenen Museums.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist diese Tätigkeit auf das engste verbunden mit dem Wirken des Geraer Museumsdirektors Alfred Auerbach. Bis heute unentbehrlich und in seinem Umfang unübertroffen ist Alfred Auerbachs Hauptwerk „Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Ostthüringens“.⁴

Sein Wirken, das in Gera eine würdige Fortsetzung gefunden hat, schlägt sich auch in der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung des Stadtmuseums und seit 2006 auch wieder in einem eigenständigen Teil der ständigen Ausstellung dieses Museums zur Geschichte Geras nieder.

1927 erscheint in Plauen die für den Druck überarbeitete Leipziger Dissertation Johannes Leipoldts „Die Geschichte der ostdeutschen Kolonisation im Vogtland auf der Grundlage der Siedlungsformenforschung.“⁵ Schon der Titel, vor allem aber das methodische Herangehen Leipoldts – auf der Höhe der damaligen Erkenntnisse und Herangehensweise – verraten seinen universitären Lehrer – Rudolf Kötzschke.

Der Blick auf das von ihm erfasste Arbeitsgebiet zeigt, dass er das sächsische Vogtland ebenso in seine Betrachtung einbezieht wie das thüringische und bayerische von Weida im Norden bis südlich Hof und Selb, von Lehesten im Westen bis Zwickau und böhmischen Territorien im Osten.

Eine ebenso bis heute unentbehrliche Zusammenschau – bezogen auf ein ausgewähltes Thema – ist die kleine Schrift von Werner Radig „Die Burgwälle der Kreise Greiz und Zeulenroda“, die im Hohenleubener Jahrbuch 1959 erschienen ist.⁶

Von den Anfängen im 19. Jahrhundert an wirkten und wirken im Untersuchungsgebiet auch auf dem Gebiet der Archäologie zahlreiche Heimatforscher und Bodendenkmalpfleger, ohne deren fleißige ehrenamtliche Arbeit die Entdeckung, Erfassung, Meldung und mitunter Ausgrabung von Bodendenkmalen und Fundstellen nicht möglich gewesen wäre.

Die Ausgrabungen und Bauforschungen im letzten Jahrzehnt wurden begleitet von neuer mediävistischer Literatur, in der neue Erkenntnisse zusammengefasst und Fragen und Richtungen für die weitere historische Forschung aufgezeigt werden.

2002 veröffentlichte Gerhard Billig seine Schrift „Pleißerland – Vogtland. Das Reich und die Vögte. Der Untertitel – „Untersuchungen zu Herrschaftsorganisation und Landesverfassung während des Mittelalters unter dem Aspekt der Periodisierung“ zeigt die Richtungen seiner Forschungen.⁷

Matthias Werner hat am 02.02. 207 auf einem Kolloquium des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie auf dem Oberen Schloss in Greiz refe-

² Trebbe, F. W.; Geschichte des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben e.V. Festschrift zum 175jährigen Bestehen des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins, Hohenleuben 2000

³ Bibliographie der Veröffentlichungen des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben und des Museums Reichenfels – Hohenleuben. Zusammengestellt von Sigrun Voigt, Hohenleuben 1995 und Bibliographie der Veröffentlichungen des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben und des Museums Reichenfels – Hohenleuben 1996 – 2000. Zusammengestellt von Sigrun Voigt, Hohenleuben 2001

⁴ Auerbach, A.; Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Ostthüringens, Jena 1930

⁵ Leipoldt, J.; Die Geschichte der ostdeutschen Kolonisation im Vogtland auf der Grundlage der Siedlungsforschung. Mitteilungen des Vereins für vogtländische Geschichte und Altertumskunde zu Plauen i.V. 36, Plauen 1928

⁶ Radig, W.; Die Burgwälle der Kreise Greiz und Zeulenroda. Jahrbuch des Kreismuseums Hohenleuben – Reichenfels Heft 5 1956, 21-61

⁷ Billig, G.; Pleißerland – Vogtland. Das Reich und die Vögte. Untersuchungen zu Herrschaftsorganisation und Landesverfassung während des Mittelalters unter dem Aspekt der Periodisierung, Plauen 2002